

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate,
à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannes-Allee
u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Kgl. Post vierteljährlich
22 Ngr. Einzelne Nummern
1 Ngr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 20.

Freitag, den 20. Januar

1860.

Dresden, den 20. Januar.

— Der an die Stelle des verstorbenen D. Beger als Rector der Neustädter Realschule gewählte D. Masius wird, nach der „Magd. Ztg.“, demnächst dem Cultusministerium zur Bestätigung präsentiert werden, welche ihm bei dem großen literarischen Rufe, der Masius vorangeht, und bei dem ausgezeichneten Ausfalle seiner Probelection, obgleich er Ausländer ist, kaum versagt werden wird, zumal Masius ein ehrenvolles preussisches Prüfungszeugniß vorlegen kann, auch bereits in Sachsen in Annaberg angestellt gewesen ist.

— Öffentliche Gerichtsverhandlungen: Heute Vorm. 9 Uhr gegen Johanne Marie Ther. verehel. Schlegel wegen Diebstahls; halb 10 Uhr gegen Carl Gottl. Wilh. Weber wegen Partiverei; halb 11 Uhr gegen Carl Aug. Hellmuth wegen Diebstahls.

— Die Lotterie des Frauenvereins wird Montag den 6. Februar gezogen, und werden daher die Loose zu derselben, welche in der Wohlhandlung von Münch (sonst Winter), große Frauengasse Nr. 18, zu haben sind, um so mehr empfohlen, als 138 sehr hübsche Gewinne von Fortunas Wohlwollen zu erwarten sind.

— Das Directorium des Vereins zum Schutze der Thiere zeigt an, daß der k. sächs. Hofrath, Herr Freiherr L. v. W., mit dem Ausdruck des herzlichsten Wunsches, daß der Zweck des gedachten Vereins mehr und mehr gesüßert werde, demselben die Summe von 40 Thln. geschenkt hat.

— Frau Clara Schumann wird Mitte künftigen Monats bei ihrer Durchreise von Holland nach Wien hier zwei Soireen veranstalten, denen die allgemeine Theilnahme nicht fehlen wird. Von Wien wird diese Künstlerin im April zur Saison nach London gehen und dort wiederum, zum Theil mit ihrer Schwester, Frä. Marie Wied, unserer trefflichen Pianistin, zusammen concertiren. Letztere, Frä. M. Wied, verweilt nämlich schon seit neun Monaten in London, ist dort hoch verehrt und giebt in den angesehensten musikalischen Familien erfolgreichen Unterricht im Klavier und Gesang nach der bewährten Methode ihres Vaters, Friedrich Wied. Beide Schwestern werden nach beendigter Saison im Spätsommer aus England wieder nach Deutschland zurückkehren.

— Bei Fortschaffung der großen Hänge-Esche aus Flemming's Hof (die übrigens nebenbei bemerkt, wie man aus guter Quelle weiß, von dem zeitherigen Besitzer nicht

verkauft, sondern unentgeltlich überlassen worden ist) hat man abermals wahrgenommen, daß es in Dresden an geeigneten Wagen und Vorrichtungen zu Fortschaffung verartiger größerer Eassen gänzlich mangelt und deshalb Menschen und Rieh sich über die Nacht anstrengen müssen. Die Dresdner huldigen doch sonst gern dem Fortschritt, sollte es denn da nicht möglich sein, daß auch diesem Mangel auf angemessene Weise abgeholfen wird?

— Bei den gegenwärtig so häufig vorkommenden Bauveränderungen hat man unter Anderem Gelegenheit, zu sehen, wie in Nr. 26 der Wilsdruffer Straße eine äußerst zweckmäßige Entlastung des Treppengehäuses vom Civilingenieur Jäger hergestellt ist. Diese sehr einfache und billige Art der Entlastung kann allen Hausbesitzern mit Recht auf das Angelegenlichste zur Nachahmung empfohlen werden.

— Das Genie bricht sich fast stets freie Bahn und geht selbständig, das Talent aber wird meist durch zufällige Ereignisse geweckt, erkannt und in Wirksamkeit gebracht. — Letzteres ist an J. Rieh, unserem neu einretenden Hofkapellmeister, zur Wahrheit geworden. Bevor derselbe nach Leipzig berufen wurde, war er Director des städtischen Musikchors zu Düsseldorf. Die Kräfte dieser Künstler überstiegen früher kaum die Mittelmäßigkeit, wie dies in einer kleinen Stadt nicht anders zu erwarten war. J. Rieh wußte durch seine Entschiedenheit, die ihm eigen ist, diesem Musikchor den rechten Sinn für die Kunst einzupflanzen und brachte dasselbe sehr bald auf eine höhere Stufe. Die Winterconcerte fingen an, Vortreffliches zu leisten. Er pflegte in denselben alljährlich die C-moll-Sinfonie von Beethoven aufführen zu lassen, mit einer Genauigkeit, die stets in Erstaunen setzte; denn jeder Instrumentalist kannte seine Rolle auswendig. Als nun im Jahre 1843 oder 44 unter Mendelssohn-Bartholdy in Düsseldorf ein großes Musikfest gefeiert wurde, ließ J. Rieh jene Sinfonie aufführen und überraschte durch große Präcision alle Zuhörer. Zurückgekehrt nach Leipzig, sprach sich Mendelssohn-Bartholdy darüber aus, Günstigste aus und gab dadurch Veranlassung, daß nach seinem Ableben Rieh nach Leipzig berufen wurde und in weiterer Berleitung nun der Unsere geworden ist.

— Wie alljährlich, versammelte Krafft's Restauration auch am Dienstag ihre Stammgäste zu einem gemüthlichen Souper und Ball in ihren freundlichen, reich mit Blumen decorirten Räumen. Der Besuch war ein zahl-